

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Freundeskreis Nagai wurde am 21.01.1986, also vor **35 Jahren**, gegründet und ist Mitglied im Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften.

Unsere Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Völkerverständigung zwischen Deutschland und Japan zu fördern. Besonders sollen Kontakte zwischen Bürgern, Vereinen und Institutionen der Städte Bad Säckingen und Nagai gefördert werden. Es ist uns daran gelegen, die japanische Kultur hierzulande zu vermitteln.

Diese Ziele streben wir an in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Säckingen, der Stadt Nagai, dem Japanischen Kulturinstitut in Köln, der Japan Foundation in Tokyo, dem Japanischen Generalkonsulat in München, dem Japanischen Honorarkonsulat in Stuttgart und dem Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften.

Unsere Aktivitäten umfassen unter anderem Delegationsreisen von und nach Nagai, Workshops in Kalligraphie und Ikebana, Vorträge, Lesungen, Filmabende und für Familien Origami, den Kindertag und Kamishibai in Deutsch und Japanisch.

Im Zentrum stehen vor allem Ausstellungen von japanischer Volkskunst (*Mingei*). So konnten wir in 35 Jahren 32 Ausstellungen über Japan realisieren. Zu den wichtigsten gehörten „Volkskunst aus Japan“ (1981 Veranstalter Stadt Bad Säckingen und das Japanische Kulturinstitut, Köln), „Ein blaues Wunder“ (1994) die zum großen Teil im Deutschen Museum in München (1995) noch einmal gezeigt wurde, „Masken und Traditionen im Kontrast“ (1999), „Mädchenfest – Jungenfest in Japan“ (2000), „Bambus und Papier“ (2003), „25 Jahre Städtepartnerschaft mit Nagai“ (2008), „Die Gärten Kyôto im Wandel der Jahreszeiten“ (2010), „Faszination – Japan – Inspiration“ (2012), „Weltkulturerbe in Japan“ (2015), „Ikebana – Kalligraphie – Keramik“ (1986, 1996 und 2016) und „Japans Meisterwerke der Holzarchitektur“ (2019).

Diese Ausstellungen waren nur möglich dank der ehrenamtlichen Mitarbeit von Vereinsmitgliedern, der finanziellen und materiellen Unterstützung durch Mäzene und durch die Hilfe der Stadt Bad Säckingen.

Das Kulturhaus Villa Berberich, einst ein großbürgerliches Wohnhaus, steht seit den 1980er Jahren mit seinen Ausstellungsräumen, regionalen Museen, Werkräumen und einem Café den Bürgern und Gästen der Stadt offen.



Foto Regine Haußmann

Bereits seit 1983 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Bad Säckingen und Nagai. Die im Nordwesten der japanischen Hauptstadt Tokyo gelegene und 28.000 Einwohner zählende Provinzstadt in der Präfektur Yamagata besticht durch ihre Harmonie mit Landschaft, Gewerbe und Industrie. Nagai-shi vermittelt mit viel Wasser und einer beeindruckenden Flora Vitalität und Lebensfreude. Um diese Verbundenheit zu unterstreichen, steht seit Frühjahr 2019 im Weiher vor der Villa Berberich ein Torii.

<https://www.badsaeckingen.de/de/freizeit-kultur/museen/villa-berberich>

Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Tourismus- und Kulturamt der Stadt Bad Säckingen statt.



Bad Säckingen



Öffnungszeiten

Mi, Do, Sa 14 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

Eintritt 2,00 €/ Schüler ab 12 Jahren/Studenten 1,00 €

Freier Eintritt mit Museums-Pass



UTAGAWA HIROSHIGE (1797-1858)
Der verschneite Berg Haruna in der Provinz Kôzuke

Im schönen Schein der Edo-Zeit

**Japanische
Farbholzschnitte – ukiyo-e
– aus drei Jahrhunderten**

Kulturhaus Villa Berberich
Bad Säckingen, Parkstraße 1
25. Juli bis 15. August 2021



Kurtisanen des Yoshiwara, Schauspieler des Kabuki-Theaters, Landschaften u.a.

Exponate aus der Sammlung Hannspeter Kunz

Um 1750 wurden Ukiyo-e-Drucke mit der "östlichen Hauptstadt" Edo (heute Tokyo) assoziiert. Sie wurden von den Bewohnern und Besuchern der Millionenstadt als etwas Besonderes angesehen, als Souvenir, das zu dieser Zeit nur hier gekauft werden konnte. Edo war die Verwaltungshauptstadt des Landes, Sitz der Militärregierung und Residenzstadt des Shoguns.

Etwa die Hälfte der Bevölkerung bestand aus Angehörigen des Schwertadels (*samurai*), die in den Diensten der Militärregierung standen oder verpflichtet waren, in Edo eine zweite Residenz zu unterhalten und jedes zweite Jahr dort zu verbringen (*sankin kôtai*). Diese Besonderheit machte Edo zu einem Schauplatz, in dem der Konsum von Gütern gegenüber der Produktion überwog. Der typische Bewohner Edos (*Edokko* = Kind aus Edo) galt als verschwenderisch, modesüchtig und extravagant. "Sehen und Gesehen-werden" wurde schließlich auch zum Leitmotiv der zu Wohlstand gekommenen bürgerlichen Schichten, insbesondere der Kaufleute. In den *ukiyo-e*, den "Bildern der vorbeifließenden, vergänglichen Welt des Augenblicks" spiegelten die Künstler, die selbst dieses Lebensprinzip vertraten, alle Möglichkeiten der Großstadtvergnügungen wider,



UTAGAWA HIROSHIGE
(1797–1858). Aus der Ogura
Anthologie der hundert Dichter

die Edo "im Angebot" hatte: Aufführungen des Kabuki Theaters, das Yoshiwara Viertel mit seinen berühmten Schönheiten, die starken Sumo-Ringer, die Dichterwettbewerbe, die Kirschblütenschau, die berühmten Ausflugsziele der Umgebung und auch die unterhaltsamen Helden- und Gespenstergeschichten der jeweiligen Zeit und Region.

Als der japanische Farbholzschnitt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch im westlichen Ausland zu bestaunen war, begeisterten sich viele namhafte Künstler, wie z.B. van Gogh, für dieses Novum, und die Künstler des Jugendstils adaptierten die Formen und Inhalte des Ukiyo-e.



HOSODA EISHI
(1756–1829). Ehon
kasenshu – Sammlung
berühmter Dichter



KAWASE HASUI
(1883–1957). Kintaikyô
no shunshô –
Frühlingsabend bei der
Kintai Brücke bei
Iwakuni

Der Sammler und Leihgeber Hannspeter Kunz

Die japanischen Holzschnitte dieser Ausstellung sind Leihgaben des in Fachkreisen bekannten Sammlers Hannspeter Kunz. Seine Galerie ist präsent auf seiner Homepage unter www.ukiyo-e-gallery.de. Seit über 20 Jahren hat unser Mitglied Hannspeter Kunz verschiedene Ausstellungen unserer Deutsch-Japanischen Gesellschaft mit japanischen Holzschnitten bereichert. Darunter waren Ausstellungen wie:

1998
"UKIYO-E Japanische Farbholzschnitte des 18. – 20. Jahrhunderts" Villa Berberich

1999
"Masken und Traditionen im Kontrast" Villa Berberich
mit Beitrag in der Broschüre „Nôgaku Zue – Farbholzschnitte zum Nô-Theater von Tsukioka Kôgiyo"

2003
"Bambus und Papier" Villa Berberich

2012
Vortrag „Japonismus aus dem Blickwinkel des japanischen Farbholzschnitts" im Trompeterschloss



Die Teilnehmer unserer Japanreise 2017 hat er durch das Kyoto UKIYO Museum geführt. Foto Yasuyuki Uike

<http://www.ukiyo-e-gallery.de/>
<https://www.facebook.com/Japanese-Woodblock-Prints-Hannspeter-Kunz-1513710355531175/>